

“Es ist hart, aber es ist möglich!”

Liebe Leserinnen und Leser,

was bewirkt eigentlich die AUSBILDUNGSHILFE? Und wie wirkt sie?

In Südafrika hat mir Herbert Moyo auf einer längeren Autofahrt seine Geschichte erzählt. Herbert Moyo wurde als Student selbst von der AUSBILDUNGSHILFE gefördert. Heute ist er Professor für Praktische Theologie und zuständig für die Vergabe der AUSBILDUNGSHILFE-Stipendien an die Studierenden der Theologischen Fakultät in Pietermaritzburg.

1967 in Simbabwe geboren wuchs er im kleinen Dorf Mberengwa auf. Sein Vater arbeitete als Koch für einen weißen Farmer, kümmerte sich um den Garten und war für alle möglichen Aufgaben im Haus zuständig. Die Farm war allerdings 300 Kilometer von der Familie entfernt – nur einmal im Jahr durfte der Vater für drei Wochen nach Hause! Herberts Mutter kümmerte sich meistens allein um die fünf Kinder.

In der Grundschule im Dorf wurden die 60 bis 70 Schülerinnen und Schüler einer Klasse gemeinsam unterrichtet. **Herbert Moyo** hatte damals keine Schuhe. Aber das war normal. „Ich hatte eine gute Kindheit – gut im Rahmen der Möglichkeiten, die wir damals hatten. Meine Eltern taten, was sie konnten. Sie waren gute Eltern. Sie haben uns zur Kirche gebracht und sich für unsere Schulbildung eingesetzt – und dafür große Opfer gebracht.“



Während des Bürgerkriegs wurden viele Schulen in Simbabwe geschlossen. **Der weiße Farmer** bot Herbert und seinen Geschwistern an, auf der Farm zu wohnen und eine benachbarte Schule zu besuchen. Herbert ist ihm noch heute dafür dankbar, denn das war auch damals nicht selbstverständlich. „Aber die Beziehung zwischen meinem Vater und seinem Boss war voller Respekt“, sagt Herbert. „Darum heiße ich ja auch Herbert – nach dem weißen Farmer, für den mein Vater gearbeitet hat.“



Nach dem Krieg kehrte Herbert in sein Dorf zurück und besuchte dort die Oberschule. Es gab kein Schulgebäude, also fand der Unterricht unter Bäumen statt. Nebenher hat Herbert als Erntehelfer gearbeitet, um die Schulgebühren bezahlen zu können. Schon früh war klar: „Ich will Lehrer werden!“ Denn seine Vorbilder, der Lehrer und der Pfarrer, waren die einzigen Personen mit Bildung und Ausbildung in der Gegend.

Nach der Schule wurde Herbert tatsächlich Lehrer – mit 17 Jahren! Vier Jahre lang unterrichtete er in seiner alten Schule. Sein zeitgleiches Fernstudium schloss er mit einem Bachelor in Pädagogik ab. Mit dem ersten Geld baute er ein ordentliches Haus für seine Mutter. „Das war immer **mein Traum** – und das habe ich dann auch gemacht“, sagt er mit seinem breiten Lachen.

Der Bischof seiner Kirche schlug schließlich vor, dass Herbert Pfarrer werden sollte. Und so ist es auch gekommen. Wieder hat Herbert studiert – dieses Mal Theologie. Und wieder hat er gleichzeitig gearbeitet, um seinen Lebensunterhalt zu verdienen – dieses Mal als Pfarrer. Aufgrund einer Predigt musste Herbert sein Land aber plötzlich und über Nacht verlassen. „Don't vote for a party that is beating people“, hatte er in der Predigt gesagt: „Wählt keine Partei mit Schlägertrupps!“ Eine Anspielung auf das repressive Regime von Robert Mugabe. Das war gefährlich.

So ist Herbert Moyo nach Pietermaritzburg in Südafrika gekommen. Und so wurde er Stipendiat der AUSBILDUNGSHILFE, denn in Pietermaritzburg konnte er mit Unterstützung der AUSBILDUNGSHILFE sein Theologiestudium endlich zu Ende bringen. Dass der christliche **Glaube politisch** ist und sein muss, davon ist Herbert noch immer überzeugt: „Wenn Religion Privatsache wäre, wie sollte dann Gottes Wille auf Erden geschehen?“

Viele Studierende in Pietermaritzburg kommen aus armen Familien und könnten sich ein Studium ohne Förderung von anderen nicht leisten. An manche Studierende verteilt die Uni sogar Lebensmittel und Kleidung. Herbert Moyo ermutigt sie: „Auch mir wurde nichts geschenkt. Alles, was ich habe, habe ich mir selbst erarbeitet. Es ist hart, aber es ist möglich!“

Es waren gute und beeindruckende Tage in Pietermaritzburg – mit Herbert Moyo und mit den Studierenden, die ohne die Unterstützung der AUSBILDUNGSHILFE hier nicht studieren könnten. Natürlich freuen wir uns über **Ihre Spenden**, damit wir dieses und andere sinnvolle Projekte weiterhin fördern können.

Zum Schluss noch zwei Hinweise: Der neue **Adventskalender** der AUSBILDUNGSHILFE ist da! Hirten und Herden – die Worte für die einzelnen Tage stammen aus Evangelien, Psalmen und Gesangbuch. Die Bilder kommen u.a. aus den Partnerländern der AUSBILDUNGSHILFE. Den Kalender geben wir wie gewohnt gegen eine Spende ab. Der Erlös kommt unseren Projekten in Asien und Afrika zugute. Die Herstellungskosten des Kalenders betragen 4,00 Euro – ab 10 Exemplaren 3,50 Euro.



Und: Wir freuen uns über **neue Mitglieder**! Sie finden den Mitgliedschaftsantrag auf unserer Homepage. Gerne senden wir Ihnen den Antrag auch zu. Ab dem 1. Januar 2019 beträgt der reguläre Beitrag 24 Euro pro Jahr (ermäßigt: 12 Euro). Für Kirchengemeinden und andere Organisationen beträgt der Beitrag 50 Euro.

Ich freue mich über Ihr Feedback zu diesem Newsletter! Mit guten Wünschen für die bald beginnende Adventszeit,

Ihr

B. Moyo